

# DIE BEDEUTUNG VON SCHUL- UND SCHÜLERWETTBEWERBEN FÜR DIE SCHULISCHE QUALITÄTSENTWICKLUNG

---

Verfasser: Heinz Schroth  
Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg  
Ludwigsfelde, im September 2010

**Vorbemerkung:** Die folgenden Notizen beschreiben zunächst die Beiträge, die Wettbewerbe für die Qualitätsentwicklung an Schulen leisten können und die Qualitätskriterien, die dafür erfüllt werden müssen. Anschließend werden einige Wettbewerbe benannt, die als besonders gute Beispiele für die einzelnen Dimensionen der Qualitätsentwicklung angesehen werden können.

**Schulische Qualitätsentwicklung vollzieht sich in den Dimensionen von Unterrichtsentwicklung, Personalentwicklung und Organisationsentwicklung. Auf allen drei Ebenen können Schul- und Schülerwettbewerbe einen Beitrag zur Qualitätsentwicklung leisten.**

## UNTERRICHTSENTWICKLUNG

---

Schülerinnen und Schüler werden im Rahmen von Wettbewerben zur Auseinandersetzung mit Fragestellungen angeregt, die die **inhaltlichen Vorgaben der Rahmenlehrpläne ergänzen und vertiefen**. Die Mitarbeit in Projekten, die sich mit den in Wettbewerben formulierten Aufgabenstellungen auseinandersetzen, ermöglicht den Lernenden die individuelle Entwicklung und Entfaltung ihrer fachlichen, methodischen und sozialen Kompetenzen in einem weit über den Möglichkeiten des Kernunterrichts liegenden Ausmaß. Auf freiwilliger Basis können sich die Lernenden entsprechend ihren Interessen und Fähigkeiten mit umfassenden fachlichen und überfachlichen Anforderungen auseinandersetzen und ihre Leistungsfähigkeit unter Beweis stellen. In einem leistungsdifferenzierten Unterricht stellen Schülerwettbewerbe deshalb ein hocheffizientes Instrument der **Begabtenförderung** dar, das den Teilnehmenden neue, über den üblichen Schulalltag hinausgehende Lernmöglichkeiten eröffnet.

- **Wettbewerbe aus dem sprachlich-literarisch-künstlerischen Aufgabenfeld** fördern die individuelle, kommunikative und kreative Ausdrucks- und Leistungsfähigkeit der Teilnehmenden, ihre Wahrnehmungs- und Kritikfähigkeit.
- **Wettbewerbe aus dem gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeld** regen zur kritischen Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Werten, Normen und Leitbildern an und fördern die Entwicklung eines vertieften Verständnisses grundlegender Zusammenhänge in Gesellschaft, Wirtschaft und Staat.
- **Wettbewerbe aus dem Feld der MINT-Fächer** (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) fördern das wissenschaftliche bzw. wissenschaftspropädeutische Arbeiten und regen das selbstständige Experimentieren an.
- **Sportliche Wettbewerbe** vermitteln Werte wie Fairness, Teamgeist und Einsatzbereitschaft und stärken das Selbstbewusstsein der Teilnehmenden.

Immer fordert und fördert die Teilnahme an Wettbewerben besondere Begabungen. Sie ermöglicht vertiefendes Arbeiten, erhöht die Qualität des Lernens und führt zur Entstehung von besonderen Lernleistungen, die auch in den mittleren Schulabschluss und in das Abitur eingebracht werden können.

## PERSONALENTWICKLUNG

---

Die Beteiligung an Wettbewerben setzt zwingend auch ein – zumeist ehrenamtliches – **Engagement der betreuenden Lehrkräfte** voraus. Gefordert ist ihr fachlicher, pädagogischer und organisatorischer Einsatz, der von der Auswahl der Wettbewerbe und der Betreuung bei der Erstellung der Beiträge, der Beratung der Lernenden bis zur Arbeit als Beauftragter der Veranstalter für die Erstellung und Korrektur der Wettbewerbsaufgaben oder der Mitarbeit in der Jury reicht. Ohne das Engagement der Lehrkräfte werden sich Schülerinnen und Schüler nur in Ausnahmefällen an Wettbewerben beteiligen. Den Lehr-

# DIE BEDEUTUNG VON SCHUL- UND SCHÜLERWETTBEWERBEN FÜR DIE SCHULISCHE QUALITÄTSENTWICKLUNG

---

kräften selbst bieten die Wettbewerbe vielfältige Möglichkeiten, sich mit Aufgaben und Herausforderungen auseinanderzusetzen, die außerhalb des „Kerngeschäfts“ von Schule angesiedelt sind und damit ihre professionelle Kompetenz zu entwickeln und unter Beweis zu stellen.

## ORGANISATIONSENTWICKLUNG

---

Für die **Schulen** eröffnet sich die Möglichkeit, durch regelmäßige und erfolgreiche Teilnahme an Wettbewerben nicht nur – aber auch – in der öffentlichen Wahrnehmung ihren fachlichen Ruf zu stärken, ihr Profil zu schärfen und damit ihre Schulkultur zu entwickeln. Lehrende und Lernende erleben sich bei der Teilnahme an Wettbewerben in neuen, oft eher partnerschaftlichen Rollen, eine Erfahrung, die positiv auf das Schul- und Unterrichtsklima zurückwirken kann. Auf organisatorischer Ebene kann die Schule eine „Wettbewerbskultur“ durch die Einrichtung ständiger Arbeitsgruppen, die Berücksichtigung der Wettbewerbsarbeit bei der Gestaltung der Stundenpläne, die Unterstützung der engagierten Lehrkräfte durch eine angemessene Ausstattung mit Ermäßigungsstunden, die gezielte Einbindung in die außer- bzw. nachunterrichtlichen Aktivitäten etc. unterstützen. Die Veröffentlichung und Würdigung der erzielten Erfolge innerhalb und außerhalb der Schule schafft eine „Anerkennungskultur“ und macht die Ergebnisse nicht nur zu einer individuellen, sondern zur Leistung der ganzen Schule.

Für **alle Schulprofile** bietet die „Wettbewerbslandschaft“ in der Bundesrepublik Entwicklungspotential: die angebotenen Wettbewerbe decken nicht nur die „klassischen Aufgabenfelder“, also das sprachlich-literarisch-künstlerische Aufgabenfeld, das gesellschaftswissenschaftliche Aufgabenfeld, die MINT-Fächer und den Bereich des Schulsports ab. Es gibt darüber hinaus zahlreiche „crossover“- Wettbewerbe, die fach- und aufgabenfeldübergreifende Fragestellungen und Wettbewerbsaufgaben anbieten.

## QUALITÄTSMERKMALE VON SCHÜLERWETTBEWERBEN

---

Wettbewerbe können dann einen Beitrag zur Qualitätsentwicklung in Schulen leisten, wenn sie selbst ein ausreichendes Qualitätsniveau erreichen.

Die zunehmende Bedeutung von Wettbewerben im Rahmen der schulischen Qualitätsentwicklung spiegelt sich in der Zunahme der Anzahl der Wettbewerbe wider, die von einigen Schulen schon als Überflutung empfunden wird. Dabei reicht die Bandbreite der „auf dem Markt“ befindlichen Wettbewerbe<sup>1</sup> von einfachen Quizaufgaben bis zu hochkomplexen Projekten, deren Bearbeitung von Lehrkräften und Lernenden einen hohen zeitlichen Aufwand erfordert. Wettbewerbe tragen allerdings nur dann zur Qualitätsentwicklung an den Schulen bei, wenn die veranstaltenden Träger selbst über die notwendigen Kompetenzen zur Planung, Organisation und Durchführung eines Wettbewerbs verfügen.

Da dies nicht selbstverständlich ist, hat die KMK am 17.09.2009 Qualitätskriterien für Schülerwettbewerbe beschlossen und damit einen Maßstab zur Beurteilung der auf dem Markt befindlichen Wettbewerbe vorgelegt:

### „Zielsetzung:

- Der Wettbewerb unterstützt den Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule.
- Er unterstützt die Schülerinnen und Schüler bei der Entfaltung und Weiterentwicklung ihrer individuellen Begabungen und Interessen sowie ihrer Lern- und Leistungsbereitschaft.
- Er fördert grundlegende fachliche, methodische, soziale und personale Kompetenzen.
- Er knüpft an die unterrichtliche Arbeit an und erweitert diese spezifisch.
- Der Wettbewerb regt innovative Lern- und Arbeitsformen an oder erfordert die Anwendung angemessener Methoden der Problemlösung auf fachlich hohem Niveau. Bei Wettbewerben, die

---

<sup>1</sup> Anfang September 2010 waren am LISUM 335 Wettbewerbe registriert, nahezu täglich werden es mehr.

# DIE BEDEUTUNG VON SCHUL- UND SCHÜLERWETTBEWERBEN FÜR DIE SCHULISCHE QUALITÄTSENTWICKLUNG

---

für Schülerinnen und Schüler aus dem Primarbereich und dem Sekundarbereich I geöffnet sind, kommt dem Aspekt der Motivation eine besondere Bedeutung zu.

- Der Wettbewerb ist so angelegt, dass er den Austausch unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern fördert.
- Der Wettbewerb macht die produktive Wirkung einer Konkurrenzsituation erfahrbar und vermittelt, dass die Teilnahme an sich lohnt, unabhängig vom persönlichen Abschneiden.
- Der Wettbewerb ist geeignet, die Schulentwicklung zu fördern, indem er die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler und ihre Lehrkräfte zu einem Engagement auch für ihre Schule anspornt und in der Schule eine Kultur der Anerkennung dieses Einsatzes und der dabei erbrachten Leistungen anregt.
- Der Wettbewerb trägt durch seine Angebote zur weiteren Professionalisierung der betreuenden Lehrkräfte bei und stärkt die teilnehmende Schule in ihrer Profilbildung und ihrem Auftreten in der Öffentlichkeit.
- Der Wettbewerb ist geeignet, länderübergreifend Qualitätsentwicklungsprozesse in Schule und Didaktik beispielgebend anzuregen...“<sup>2</sup>

Dem zitierten Kriterienkatalog liegt eine Liste von Schülerwettbewerben bei, die im Auftrag der KMK erfolgreich auf die Erfüllung dieser Kriterien überprüft wurden. Damit ist aber nicht der Umkehrschluss zulässig, nach dem alle anderen am Markt befindlichen Wettbewerbe keinen vergleichbaren Beitrag zur Entwicklung der Schulqualität leisten können. Da Schülerwettbewerbe oft aus aktuellen und damit einmaligen Anlässen ausgeschrieben werden (z. B. Wettbewerbe zum 20. Jahrestag des Mauerfalls) oder neuere gesellschaftliche Entwicklungen aufgreifen, gibt es außerhalb der KMK-Liste zahlreiche Wettbewerbe, die die Qualitätskriterien der KMK – zumindest weitgehend – erfüllen und die damit die schulische Qualitätsentwicklung fördern können. Für einen solchen Erfolg ist allerdings nicht nur die Qualität des Wettbewerbs, sondern auch die Qualität der Beteiligung verantwortlich.

Eine mit großem Engagement von Lehrkräften und Lernenden unterlegte Teilnahme an einem Wettbewerb, der nicht alle KMK-Qualitätskriterien in vollem Umfang erfüllt, kann auf die Entfaltung der Schulkultur einen weitaus konstruktiveren Einfluss ausüben als die „halbherzige“ Teilnahme an einem der KMK-Wettbewerbe.

Angesichts der Vielfalt der auf dem Markt angebotenen Wettbewerbe hat das LISUM Anfang 2010 eine „Orientierungshilfe“ in der Form einer Broschüre zu den wichtigsten, bundesweit bzw. in Berlin und Brandenburg regelmäßig durchgeführten Wettbewerben veröffentlicht. Zusätzlich gibt es auf dem Bildungsserver Berlin-Brandenburg eine Rubrik, auf der die aktuell angebotenen Wettbewerbe veröffentlicht werden. Die Wettbewerbe werden vor Ihrer Veröffentlichung geprüft, wobei als Maßstab die KMK-Kriterien dienen, die allerdings von den einzelnen Wettbewerben in unterschiedlichem Maß erfüllt werden. Sicher gestellt wird durch die Überprüfung, dass keine Wettbewerbe veröffentlicht werden, die erhebliche Qualitätsmängel aufweisen.

---

<sup>2</sup> Quelle: KMK Beschluss vom 17.09.2009

# DIE BEDEUTUNG VON SCHUL- UND SCHÜLERWETTBEWERBEN FÜR DIE SCHULISCHE QUALITÄTSENTWICKLUNG

---

## BEISPIELE FÜR DEN BEITRAG VON SCHÜLERWETTBEWERBEN ZUR UNTERRICHTSENTWICKLUNG

---

### *Sprachlich-literarisch-künstlerisches Aufgabenfeld: Bundeswettbewerb Fremdsprachen*

---

„Wer eine Fremdsprache beherrscht, dem steht die Welt offen. Wer sogar mehrere Fremdsprachen spricht, dem liegt sie zu Füßen. Das Lernen und Anwenden einer fremden Sprache bringt in einer international immer enger miteinander vernetzten Welt nicht nur viele Vorteile für den späteren Beruf. Fremdsprachenkenntnisse sind auch eine große persönliche Bereicherung, die neue Perspektiven öffnet und vieles in einem anderen Licht erscheinen lässt. Darüber hinaus ermöglichen Fremdsprachenkenntnisse einen differenzierteren und bewussteren Umgang mit der Muttersprache.

Wer am Fremdsprachenwettbewerb... teilnehmen will, der kann sich nicht nur in einer oder sogar mehreren fremden Sprachen ausdrücken und unterhalten, Begriffe und Bedeutungen verstehen, sie übersetzen und richtig anwenden. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Bundeswettbewerb Fremdsprachen haben über die Sprache auch Zugang zu fremden Kulturen gefunden und über den Tellerrand geschaut.

Beim Bundeswettbewerb Fremdsprachen können talentierte junge Menschen zeigen, was in ihnen steckt. Und sie haben die Gelegenheit, andere kennenzulernen, die wie sie sprachbegabt sind“<sup>3</sup>

### *Gesellschaftswissenschaftliches Aufgabenfeld: Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten*

---

„... will bei Kindern und Jugendlichen das Interesse für die eigene Geschichte wecken, Selbstständigkeit fördern und Verantwortungsbewusstsein stärken. Der methodische Zugriff wird durch das ‚forschende Lernen‘ und den ‚lebensweltlichen Bezug‘ bestimmt: Jugendliche setzen sich mit Geschichte auseinander, die vor der eigenen Haustür stattgefunden hat – und die oft bis in die Gegenwart nachwirkt“.<sup>4</sup>

### *MINT-Fächer: Jugend forscht*

---

„Bei Jugend forscht wird auf optimale Weise die Eigeninitiative von Schülerinnen und Schülern angeregt und ihre Selbstständigkeit gefördert: zum einen können sie hier eigene Ideen entwickeln und ihre Kreativität sind... nahezu keine Grenzen gesetzt. Zum anderen haben sie die größtmögliche Freiheit, eigenverantwortlich zu handeln... Dem eigenständigen Forschen und Experimentieren kommt bei Jugend forscht eine herausgehobene Bedeutung zu... Die aktive Beschäftigung mit naturwissenschaftlich-technischen Inhalten im Rahmen der Projektarbeit erleichtert das Verständnis und verbessert die Erkenntnis. Den Jugendlichen werden anhand des forschenden Lernens wichtige Schlüsselqualifikationen vermittelt. Diese befähigen sie beispielsweise dazu, in gänzlich unterschiedlichen Zusammenhängen eigenständig Problemlösungen zu entwickeln. Dadurch verfügen sie über eine allgemeine, überfachliche Methodenkompetenz, die zu den Kernqualifikationen unserer Wissensgesellschaft gehört.“<sup>5</sup>

### *Sportliche Wettbewerbe: Jugend trainiert für Olympia*

---

Der Wettbewerb

- „bietet Schülerinnen und Schülern Möglichkeiten, bereits im schulischen Rahmen Wettkampferfahrung zu sammeln,
- vermittelt u. a. positive Werte wie Fairness, Teamgeist, Einsatzfreude,
- motiviert die Jugendlichen für ein lebenslanges Sporttreiben,
- ist das Sprungbrett vom Schulsport zu Training und Wettkampf im Sportverein und -verband,
- ist eine "Talentschmiede", aus der zahlreiche Spitzensportler/-innen hervorgegangen sind, wie zum Beispiel Boris Becker, Heike Henkel, Michael Groß, Andreas Thiel, Angelina Grün, Christian Keller...
- schafft Begegnungen der Sporttalente mit Weltmeister/-innen und Olympiasieger/-innen,

---

<sup>3</sup> Aus dem Grußwort der Bundesministerin für Bildung und Forschung, Prof. Dr. Annette Schavan zum Bundeswettbewerb Fremdsprachen 2009/2010: <http://www.bundeswettbewerb-fremdsprachen.de/main.php> (19.04.2010)

<sup>4</sup> <http://www.koerber-stiftung.de/bildung/geschichtswettbewerb/portraet.html> (19.04.2010)

<sup>5</sup> Jugend forscht: Wir fördern Talente (2009), S. 8 (<https://www.jugend-forscht.de/index.php/file/download/14147>, (19.04.2010))

# DIE BEDEUTUNG VON SCHUL- UND SCHÜLERWETTBEWERBEN FÜR DIE SCHULISCHE QUALITÄTSENTWICKLUNG

---

- motiviert, sichtet und fördert die Olympioniken von morgen.“<sup>6</sup>

## BEISPIEL FÜR DEN BEITRAG VON SCHÜLERWETTBEWERBEN ZUR PERSONALENTWICKLUNG

---

### *Jugend debattiert – Schülerwettbewerb der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung*

---

Jugend debattiert gehört zu den Wettbewerben, die sich in besonderer Weise um die Qualifizierung der beteiligten Lehrkräfte bemühen. Die Gemeinnützige Hertie-Stiftung stellt ihnen zur Vorbereitung des Wettbewerbs Unterrichtseinheiten zur Verfügung und führt ein schulart- und fächerübergreifendes Trainingsprogramm durch, in dem die Lehrkräfte das Übungsprogramm selbst absolvieren. Geleitet werden diese Fortbildungen von Projektlehrern, die von der Stiftung eine spezielle Ausbildung erhalten haben..

„Wir als Lehrer profitieren sehr davon, indem wir uns stärker sprachlich disziplinieren müssen und Kriterien an die Hand bekommen, um auch mündliche Leistungen besser zu beurteilen. Ich höre mir selbst besser zu und glaube, dass ich auch sehr viel genauer auf die Äußerungen der Schüler achte.“

Rainer Emrich, Lohr am Main (Verbundkoordinator und Lehrer-Trainer in Bayern)<sup>7</sup>

## BEISPIEL FÜR DEN BEITRAG VON SCHULWETTBEWERBEN ZUR ORGANISATIONSENTWICKLUNG

---

### *Der Deutsche Schulpreis – Schulwettbewerb der Robert-Bosch-Stiftung*

---

Der Deutsche Schulpreis zielt auf alle Dimensionen der Qualitätsentwicklung in den Schulen, die er in sechs Qualitätsbereichen ansiedelt. Neben den Qualitätsbereichen „Leistung“, „Umgang mit Vielfalt“ und „Unterrichtsqualität“ sind für die Dimension der Organisationsentwicklung vor allem die Qualitätsbereiche „**Verantwortung**“, „**Schulklima**“ und „**Schule als lernende Institution**“ von Bedeutung:

- **„Verantwortung**
  - Schulen, in denen achtungsvoller Umgang miteinander, gewaltfreie Konfliktlösung und der sorgsame Umgang mit Sachen nicht nur postuliert, sondern gemeinsam vertreten und im Alltag verwirklicht wird,
  - Schulen, die Mitwirkung und demokratisches Engagement, Eigeninitiative und Gemeinsinn im Unterricht, in der Schule und über die Schule hinaus tatsächlich fordern und umsetzen.
- **Schulklima, Schulleben und außerschulische Partner**
  - Schulen mit einem guten Klima und anregungsreichen Schulleben;
  - Schulen, in die Schüler, Lehrer und Eltern gern gehen;
  - Schulen, die pädagogisch fruchtbare Beziehungen zu außerschulischen Personen und Institutionen sowie zur Öffentlichkeit pflegen.
- **Schule als lernende Institution**
  - Schulen, die neue und ergebnisorientierte Formen der Zusammenarbeit des Kollegiums, der Führung und des demokratischen Managements praktizieren und die Motivation und Professionalität ihrer Lehrer planvoll fördern;
  - Schulen, die in der Bewältigung der Stofffülle, der Verbesserung des Lehrplans, der Organisation und Evaluation des Schulgeschehens eigene Aufgaben für sich erkennen und daran selbstständig und nachhaltig arbeiten.“<sup>8</sup>

---

<sup>6</sup> <http://www.jtfo.de/jtfo/daten-und-fakten/> (19.04.2010)

<sup>7</sup> <http://www.jugend-debattiert.de/index.php?id=92> (19.04.2010)

<sup>8</sup> <http://schulpreis.bosch-stiftung.de/content/language1/downloads/Kriterien.pdf> (19.04.2010)